Mit allerhöchster Bewilligung.



Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße.

№. 5. Dienstag den 7. Januar 1834.

Inland.

Berlin, vom 4. Januar. Se. Majestät der König haben den Rittmeister a. D., Grafen Friedrich Ludwig von Arnim, zum Schloßhauptmann zu ernennen geruht.

Se. Majestät der König haben den Kaufmann Marius Crassous zu Allerhöchstihrem Konsul in Toulon zu ernennen geruht.

Die Posener Zeitung enthält einen ausführlichen Bericht über die Einschiffung und Verpflegung der in Preußen befindlich gewesenen Polen, und giebt am Schlusse desselben eine Zusammenstellung der dadurch verursachten Kosten. Nach Ausweisung der Contracte belaufen sich die Ueberschiffungskosten der 602 Polen-Auswanderer auf 82,000 Thlr. Die denselben bei der Abfahrt verabreichte Kleidung von 3 Hemden, 1 Paar Schuhen, 1 Tuchhose, 1 Tuchjacke und 1 Tuchmantel beträgt mindestens pro Mann 10 Thlr. = 6020 Thlr. Die Verpflegung und theilweise Bekleidung derselben auf Preußischem Gebiet während zweier Jahre nach den niedrigsten Sätzen pro Kopf und Jahr 50 Thlr. = 60,200 Thlr. — Wenn gleich zu hoffen steht, daß alle 602 Auswanderer sich während der Ueberfahrt nach Amerika tadellos betragen werden, und sonach Anspruch auf den höchsten Satz des Königl. Gnadengeschenkes haben, so wollen wir diesen Satz — nämlich 60 Thlr. — doch nur für 500 Mann, und für die übrigen 102 Mann den niedrigsten Satz von 30 Thlr. annehmen, macht zusammen: 33,060 Thlr. Die Gesammtsumme stellt sich demnach auf 181,280 Thlr., macht pro Kopf über 301 Thlr.

Die Stadt und Festung Minden ist die erste Provinzial-Stadt von Westphalen, welcher die Gnade Sr. Maj. des Königs die revidirte Städte-Ordnung zu verleihen geruht hat. Demzufolge begaben sich am 29. Dez. v. J., als am Tage der Einsetzung des neuen Magistrats, sämmtliche Civil-, geistliche und städtische Behörden dieser Stadt, denen sich zum Zeichen der Theilnahme die Militär-Behörden anschlossen, in festlichem Zuge nach der Martini-Kirche, um daselbst einem feierlichen Gottesdienste beizuwohnen. Nach der Beendigung desselben kehrte der Zug in der nämlichen Ordnung nach dem Rathhause zurück, wo die neu gewählten Magistrats-Mitglieder den Eid der Treue leisteten. Ein Festmahl von 150 Couverts in dem geschmackvoll verzierten Ressourcen-Saale beschloß die Feierlichkeit des Tages.

Nachdem der seit dem 10. Novbr. v. J. versammelt gewesene vierte Westphälische Provinzial-Landtag in der letzten Zeit seine Arbeiten sehr beschleunigt hatte, fand am 29sten v. M. die feierliche Schließung desselben statt.

Berlin, vom 5. Januar. Des Königs Majestät haben den Geheimen Finanz-Rath und Provinzial-Steuer-Direktor Landmann zu Königsberg zum Geheimen Ober-Finanz-Rath zu ernennen geruht.

Se. Königl. Hoheit der Prinz Friedrich ist am 30sten v. M. Abends im erwünschtesten Wohlseyn wieder in Düsseldorf eingetroffen. — Der seit dem 10. Nov. daselbst versammelt gewesene vierte Rheinische Provinzial-Landtag hatte am 31. December seine feierliche Schlußsitzung. Um 4 Uhr waren die sämmtlichen Mitglieder desselben von dem Königl. Kommissarius, Herrn Ober-Präsidenten von Pestel, zu einem Festmahle in einem der dortigen Gasthöfe eingeladen.

Deutschland.

München, vom 27. Decbr. Gestern Abends von 7 bis 8 Uhr verkündeten 60 Kanonenschüsse der hiesigen Bevölkerung, daß der Vermählungsakt zwischen Sr. Hoheit dem Erbgroßherzog Ludwig von Hessen Darmstadt und Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Mathilde von Bayern vor sich gehe. Die Trauung wurde im Herkules-Saale der Königl. Residenz an einem dazu erbauten Altare zuerst von dem protestantischen Dekan Böckh, und dann von dem Hofbischofe von Streber vollzogen. JJ. MM. der König und die Königin, die Königin Wittwe, JJ. KK. HH. die Kurfürstin Wittwe, der Kronprinz, Prinz Karl und Herzog Max, so wie der gesammte Hofstaat, wohnten dieser Feierlichkeit und dem darauf folgenden Bankette bei. Der Kronprinz führte die hohe Braut, seine Schwester, zum Altar. Dem Publikum war der Eintritt in die Residenz gestattet, Alles drängte sich herzu, um das glückliche Paar zu schauen; der Erbgroßherzog steht im 28sten, die anmuthige Prinzessin Mathilde im 20sten Lebensjahre. Dieser Tage folgen die Feierlichkeiten zu Ehren des frohen Ereignisses. Die nunmehrige Erbgroßherzogin hat sich auch durch großmüthige Spenden an die hiesigen Armen in den Herzen Aller ein blei-

kendes Denkmal gesetzt. Das hohe Paar wird am 4. Januar von hier nach Darmstadt abreisen, und in Augsburg, der Geburtsstadt der Erbgroßherzogin, einen Tag verweilen. — Dem Gerüchte zufolge hat die unglückliche Gattin des im hiesigen Straf-Arbeitshause befindlichen Buchdruckers Volkhardt von Augsburg diese feierliche Gelegenheit benutzt, um durch Fürbitte der hohen Braut bei Sr. Majestät dem König Gnade für ihren Gatten zu erflehen. Als Folge davon nennt das unverbürgte Gerücht die Ermäßigung der 16jährigen Strafzeit, oder, wie Andere wissen wollen, die Erlaubniß zur Erstehung derselben auf einer Festung. — Gestern ist auch eine Deputation des Handelsstandes von Kitzingen eingetroffen, um Sr. Kgl. Majestät den allerunterthänigsten Dank für die Abschließung des Zollvereins mit Preußen und den beiden Hessen darzubringen. — Se. Durchlaucht der Feldmarschall Fürst von Wrede ist vor einigen Tagen hier angekommen.

München, vom 28. Decbr. Gestern wurde im K. Hoftheater bei glanzvoller Beleuchtung das von Eduard v. Schenk gedichtete Festspiel: „Ahnen und Enkel", und hierauf die Boieldieu'sche Operette: „Der Kalif von Bagdad" mit eingelegtem Ballett gegeben. Es war Freitheater, wozu der hoffähige Adel und die Offiziere ohne Billets Zutritt hatten; an das Personale sämmtlicher Civil- und Militairbehörden waren Freibillette ausgegeben worden. Als Se. Hoh. der Erbgroßherzog und Ihre K. Hoh. die Erbgroßherzogin von Hessen an der Seite II. MM. des Königs und der Königin in der großen Hofloge erschienen, wurden sie von der glänzenden Versammlung mit anhaltendem Jubel empfangen. Das Festspiel, welches in Zweibrücken im Jahr 1545 spielt, und die Vermählung des Herzogs von Pfalz-Zweibrücken, Wolfgang, mit der Hessischen Prinzessin Anna zum Gegenstand hat, ist eben so reich an poetischer Schönheit, als in freundlichen Beziehungen auf die Gegenwart. Dem Vortrag der Pfalzgräfin Johanna, der die stete Verbindung des pfälzisch-wittelsbachischen Hauses mit dem hessischen darstellte, und ihre Weissagung des nun eingetretenen Ereignisses folgte die Schlußdekoration, die Stadt Darmstadt vorstellend, worauf das Publikum den Neuvermählten ein einstimmiges Vivat darbrachte. Beim Weggehen aus der Loge begleitete das hohe Paar ein anhaltender Zuruf der Versammlung. Heute ist bei Hofe großer Ball.

Augsburg, vom 29. Decbr. Nach einem Artikel von der Französischen Grenze in der heutigen Allgemeinen Zeitung ist es zur Gewißheit erhoben, daß die jüngsten Coalitionen der Arbeiter in Frankreich theils ein Resultat gewisser Theorieen und Grundsätze, die man in der geistigen Sphäre der Arbeiter in Umlauf zu setzen gewußt, theils das bestimmte Produkt der planmäßigen und mit großer Berechnung und Uebereinstimmung geführten Umtriebe einer Faktion gewesen sind, in deren Händen die verhafteten und verurtheilten Chefs der Arbeiter nichts als blinde Werkzeuge waren. — Diese Faktion ist es gewesen, die hinter dem Vorhange die Bewegungen leitete, die Verbindung unter den Coalitionen aufrecht erhielt, die Korrespondenz führte, die Manifeste und Proklamationen lieferte, die Plane zu den Coalitionen mit großem Scharfsinne ausarbeitete, die präcise Ausführung derselben sicherte, und für die Sache der Arbeiter in den Journalen schrieb.

Kassel, vom 27. December. Heute geht von hier ein Bataillon Infanterie, 400 Mann stark, nebst zwei Kanonen und einer Abtheilung Gardes du Corps nach Marburg ab, um den Einwohnern dieser Stadt, bei der Untersuchung und Verhaftnahme der Rädelsführer des zu Anfang dieser Woche dort Statt gehabten nächtlichen Kravalls, zu imponiren. Der Landrichter Wilkens, dem die Leitung der gerichtlichen Verhandlungen in dieser Sache zusteht, ist von Marburg hier eingetroffen, wahrscheinlich um Instruktionen zu empfangen, und zu erfahren, aus welchem Gesichtspunkt die Staatsregierung den Vorfall in Marburg betrachtet. Nach Briefen von dort war der Tumult beispiellos heftig, und dauerte von 10 Uhr Abends bis 3 Uhr Morgens. Das Ganze scheint indessen nur auf den von Kassel neu angekommenen Polizei-Inspektor Bücking, der auf die tägliche Schließung der Gaststuben nach 10 Uhr strenge hielt, und sich dadurch den Haß zuzog, gemünzt gewesen zu seyn; eine politische Tendenz war nicht vorhanden. Der gedachte Polizei-Kommissär hat 15 Verwundungen erhalten; der Degen, womit er sich vertheidigen wollte, wurde in Stücke zerbrochen, ihm die Epaulettes von der Uniform gerissen, und letztere selbst zerrissen. Die auf der Hauptwache befindliche Bürgergarde, 15 Mann und ein Offizier, war zu schwach zum Einschreiten. Am andern Tage war übrigens die Ruhe hergestellt. Die Studenten haben an dem ganzen Vorfall keinen Antheil genommen. — Der Deutsche Improvisator, Dr. Langenschwarz, wünscht auf seiner Durchreise nach Paris eine öffentliche Vorstellung auf dem hiesigen Hoftheater zu geben, konnte aber die höchste Erlaubniß nicht erhalten, weil man besorgte, er möchte politische Gegenstände zu behandeln veranlaßt werden. Es werden nun Subscriptionen zu einer Vorstellung im Saale des Stadtbaues gesammelt. — Man hat jetzt Gelegenheit, bei uns die nachtheiligen Folgen der, mittelst einer Klassensteuer versuchten Besteuerung der Kapitalisten kennen zu lernen. Man hört überall, daß die Kapitalisten damit umgehen, ihre im Lande auf Hypotheken stehenden Kapitalien zu kündigen, und dieselben in auswärtigen Staatspapieren, in Betreff deren keine Kontrolle möglich ist, anzulegen.

Oesterreich.

Pesth, vom 24. Dec. Ausländische Blätter melden, daß der König eine Aushebung von 25,000 Mann von Ungarn gefordert hätte, und daß Dalmatien mit Ungarn einverleibt werden sollte. Die erste Nachricht ist ganz ungegründet, und von der letzten dürfte, wenigstens sobald, nicht die Rede seyn. — Auf unserm Reichstag wird jetzt das Judicium, die Verbesserung der Gerichtspflege bezweckend, verhandelt, und dabei viel rascher zu Werke gegangen, als bei den Urbarial-Angelegenheiten, die noch nicht die Königl. Sanktion erhalten haben. Man will hier sogar bezweifeln, daß diese letztere erfolgen werde, da durch die vielen Amendements der Stände den wohlgemeinten Absichten der Regierung nicht zur Hälfte entsprochen wurde. Als Intermezzo versuchte die Stände-Tafel wieder, der Regierung die Ungarische Sprache aufzudringen, — eine Sprache, die der Mehrheit der Nation unbekannt ist, und die sich dieselbe sicher nicht auf den Hals werfen lassen wird; allein diese Zumuthung scheitert sich an der besonnenen Ruhe der Magnatenkammer, wofür derselben die Civilisation zu Dank verpflichtet ist; denn wir wiederholen es, daß nur die Deutsche Sprache in Ungarn das Vehikel seyn kann, um mit der gebildeten Außenwelt die Kommunikation zu unterhalten. — Aus Erlau schreibt man, daß die dortige Kommission, unter Leitung des Vicekanzlers Baron Eötves, bereits Alles ins Klare gebracht habe. Es ist erwiesen, daß alle Gräuelthaten, Eigenmächtigkeiten, Angriffe, Todtschläge u. s. w.

von der Keglevich'schen Partei (im aristokratischen Sinne) herrührten. Ein Beamteter und eifrigstes Werkzeug des Grafen hat sich vor einigen Tagen vor seinem Verhör durch einen Flintenschuß getödtet. Alle gehässigen Anschuldigungen gegen den Klerus sind schon dadurch widerlegt, daß der größte Theil der Wähler für Kalay stimmte. Viele der Haupträdelsführer sind jetzt in strenger gerichtlicher Untersuchung, und man erwartet gegen Mitte des Monats Januar das Urtheil über diese Exzesse.

Linz, vom 24. Decbr. An der Befestigung unserer Stadt wird thätig gearbeitet, und bis zum nächsten Frühjahre wird sie in völligen Vertheidigungsstand gesetzt seyn. Se. Kaiserl. Hoheit der Erzherzog Maximilian ist unabläßlich beschäftigt die Arbeiten zu leiten, und erwirbt sich dadurch ein großes Verdienst um den Staat, denn schwerlich möchte ein stärkerer Waffenplatz zu finden seyn, der mit so geringem Geld-Aufwand hergestellt worden. Die Vertheidigungsthürme sind meistens vollendet und das nöthige Geschütz herbeigeschafft; es wird nach Maßgabe der fortschreitenden Arbeiten in den Batterieen aufgestellt. Für jeden Reisenden ist unsere Stadt jetzt sehenswerth, theils wegen ihrer militärischen Bedeutsamkeit, theils wegen der nun völlig errichteten Eisenbahn, die besonders für den Salztransport lebhaft benützt wird. In anderen Ländern hat man der Eisenbahnen viele errichtet, schwerlich aber möchte man bei einer mit solchen Schwierigkeiten zu kämpfen gehabt haben. Ueber tiefe Kluften geführt, an vielen Orten einer Brücke ähnlich, nimmt sie einen ungewöhnlichen Flächenraum ein und bildet ein wahres Kunstwerk. Die großen Kosten, die sie verursachte, werden indessen durch ihre starke Benutzung gedeckt werden.

Frankreich.

Paris, vom 26. Decbr. Herr Geoffroy St. Hilaire hat zwar, als man ihn aus dem Wasser zog, einige leichte Contusionen gehabt, allein im Uebrigen befand er sich ganz wohl; auch scheint der Unfall bis jetzt weiter keine schlimme Folgen für ihn gehabt zu haben.

Paris, vom 27. December. Deputirten-Kammer. Sitzung vom 26. Dec. (Nachtrag.) Die Kammer hatte sich noch mit der Wahl eines Quästors zu beschäftigen. Nach mehrmaliger Abstimmung, da nicht sogleich ein Kandidat die absolute Majorität erhielt, wurde Herr Clement dazu erwählt.

Deputirten-Kammer. Sitzung vom 27. December. Herr Graf Préville richtet in seiner Eigenschaft als Alters-Präsident eine Rede an die Kammer, welche eine Paraphrase der Thronrede bildet. Der Redner hebt besonders hervor, daß die Thronrede die Vervollständigung der Charte durch Gesetze verspreche, und hofft, daß die diesjährige Sitzung dieses Versprechen erfüllen werde. Hiernächst richtet er seine Danksagung für das ihm geschenkte ehrenvolle Vertrauen an die Kammer. — Herr Dupin nimmt hierauf den Präsidentenstuhl ein, und hält eine Rede, durch welche er an die Arbeiten der Versammlung erinnert. Diese Kammer ist die einzige, bemerkt der Redner, welche seit dem Jahre 1818 ihre gesetzliche Laufbahn beendigen wird. Sie hat 101 Gesetze von allgemeinem, und 242 von lokalem Interesse votirt. Herr Dupin zählt diese Gesetze auf, und verweilt vorzüglich bei dem Gesetz, welches die Erblichkeit der Pairswürde abgeschafft hat, und bei dem am 28. Juni 1833 über den öffentlichen Unterricht. Schließlich drückt er die Hoffnung aus, daß ein gutes Administrations-Gesetz auch das Departemental-Gesetz vervollständigen, und daß ein neues zweckmäßigeres Douanen-Gesetz den Arbeiten einer Kammer die Krone aufsetzen werde, welche wahrhaft eine constituirende genannt werden könne. Diese Rede wird durch mehrfache laute Beifallsäußerungen unterbrochen. Der Präsident liest hierauf einen Brief des Ministers des Innern, der ihm die Entlassungsnahme der Herren Duperron, Prosper Delauney, Duceyla de Montblanc, Bondet Dulari, Lenouvel, Dufour du Bassan und Cabanon anzeigt. Ferner entschuldigen sich die Herren Gallimard de Lacoste, Mally, Felix Beausejour, Prevot, Legonie und Kermorial. Mehre Stimmen Herr Kermorial ist todt! — Der Präsident bestimmt hierauf durchs Loos die Deputation, welche dem Könige am Neujahrstage den Glückwunsch der Kammer bringen wird. Demnächst liest er einen Brief des Marschall Lobau, wodurch ein Detachement der Nationalgarde beständig zur Disposition der Deputirten-Kammer gestellt wird. Die Kammer begiebt sich hierauf in ihre Bureaus, um die Commission der Adresse zu ernennen. Die Sitzung ist um halb 3 Uhr aufgehoben. Morgen findet keine Sitzung statt.

Auf den Bericht des Kriegs-Ministers ist die Division der Reserve-Cavallerie für die Nord-Armee und die von Lüneville unterdrückt worden.

Es ist allgemein davon die Rede, daß wiederum ein General-Kommandant in die westlichen Departements geschickt werden soll, deren Zustand die Regierung in Besorgniß zu setzen anfängt.

Der Moniteur enthält einen offiziellen Bericht an den Kriegs-Minister aus Oran vom 4. December. Derselbe meldet, daß die dortige Division am 3ten einen glänzenden Sieg über 6000 Arabische Reiter, welche der Bey Abdelkader befehligte, in der Ebene von Tamezouat, 10 Lieues von Oran, erfochten hat. Die Expedition war geschehen, um die mehrfachen, jüngst vorgefallenen Grausamkeiten zu bestrafen. Am 2. December um 6 Uhr Abends brach der General Desmichels mit 2000 Mann Infanterie, 400 Mann Cavallerie und 2 Batterieen auf, um den Fuß des Atlas unvermuthet zu erreichen, wo die Douairs gelagert waren, welche einen Theil dieser Grausamkeiten verübt hatten, und wo auch Abdelkader sich befand, nachdem er eben eine gräßliche Metzelei gegen einen Stamm von Arabern bei Tremecen verübt hatte, weil sich dieser weigerte, seine Oberherrschaft anzuerkennen. Am andern Morgen um 8 Uhr hatte er den Feind erreicht, der sich hartnäckig vertheidigte, aber nach zehnstündigem Kampf endlich doch weichen mußte. Die Französischen Truppen wurden hierauf zurückgeführt, doch scheute der General, sie bivouakiren zu lassen, da nach einem Tage, der an Milde einem Juniustage in Europa glich, die kalte Nacht sehr zu fürchten war. So kehrten denn die Truppen nach einem Marsch von 30 Stunden, wovon 13 mit Gefecht zurückgelegt waren, um 10 Uhr Abends nach Oran zurück, ohne einen einzigen Mann zurückgelassen zu haben. Der General ertheilt den Leuten das ausgezeichnetste Lob, und empfiehlt eine Menge höherer und anderer Offiziere zur besondern Belohnung.

Mehre diplomatische Konferenzen haben seit einigen Tagen bei dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten wegen Afrika's, Italiens und Piemonts stattgefunden.

Die Französische Akademie hat vorgestern ihr Bureau erneuert und Herrn Etienne zum Präsidenten gewählt.

Der König, heißt es allgemein, hat dem Matrosen, der Herrn Geoffroy St. Hilaire gerettet hat, den Orden der Ehrenlegion zustellen lassen.

* *

Toulon, vom 21. Decbr. Es ist hier plötzlich Befehl gegeben worden, das Linienschiff „Montebello" von 100 Kanonen zu armiren; auch werden aufs neue Seeleute zum Dienst ausgehoben. — Es sind hier Nachrichten aus Algier vom 11ten eingetroffen. Der General Trezel war von Bugia in Algier angekommen, sein Kommando hat indessen der Oberst Duvivier übernommen. Man glaubt zu Algier allgemein, daß Blida nächstens besetzt werden wird. Das Kommando soll der General Trobriant erhalten. — Die Schulen des gegenseitigen Unterrichts vermehren sich ungemein zu Algier, selbst bei den Eingebornen. Die jüdischen und maurischen Kinder zeigen sich sehr geschickt in der Erlernung der Französischen Sprache, und es läßt drollig genug, sie die Marseillaise und Parisienne singen zu hören. — Die letzte Post hatte zahlreiche Aufträge nach Algier gebracht, um dort liegende Gründe zu kaufen.

Paris, vom 28. Dec. In der Sentinelle des Pyrenées vom 24sten liest man: „In Catalonien und Arragonien, die bisher so ruhig geblieben waren, zeigt sich seit einiger Zeit eine große Gährung, und man versichert sogar, daß auf einzelnen Punkten bereits Aufruhr-Versuche gemacht worden sind. In Navarra stehen 6000 Mann Karlisten bei Estella; der General Valdes will sie mit 3000 Mann angreifen. Der General Pastor ist zum General-Capitain von Guipuzcoa, der General Walls zum General-Capitain von Biscaya, und der Brigadier Benedito zum General-Capitain von Alava ernannt worden. Man spricht von der Bildung mobiler Kolonnen in den Gränz-Provinzen, um die zahlreichen Insurgenten-Haufen, die das Land beunruhigen, zu zerstreuen."

Ein Privat-Schreiben aus Bayonne vom 23sten, das der Indicateur de Bordeaux mittheilt, enthält Folgendes: „Die Spanischen Posten bleiben wieder aus; mit Estella, Pampelona, Burgos, Logronno, Vittoria und Bilbao ist die Verbindung unterbrochen. Das Brief-Fell-Eisen für Madrid wird wieder über Oleron befördert, da man in Erfahrung gebracht hat, daß der Courier, der am vorigen Montage von hier nach Vittoria abgegangen war, unterweges aller seiner Habseligkeiten und Briefschaften, worunter Wechsel zum Betrage von mehr als einer Million Realen, beraubt worden ist. Unsere Communication mit Spanien leidet sonach auf's Neue eine Unterbrechung; die vollkommenste Anarchie herrscht in diesem unglücklichen Lande, und der Himmel mag wissen, wie lange dies dauern wird."

Das Mémorial bordelais sagt: „Alle unsere Korrespondenten stimmten dahin überein, daß die Verbindung mit Spanien auf's Neue unterbrochen ist; und doch sind die Insurgenten in neuerer Zeit geschlagen worden. Was ist aber der Erfolg gewesen? Die Karlisten verlieren nichts bei ihrer Niederlage, und die Soldaten der Königin gewinnen nichts durch ihren Sieg. Der Schauplatz der Empörung wechselt nur den Platz; von den Städten wenden die Insurgenten sich in die Gebirge, von diesen auf die Landstraßen. Dies ist die Geschichte des Bürgerkrieges in der Pyrenäischen Halb-Insel. Es wäre daher thöricht, wenn man sich über den wahren Zustand dieses Landes täuschen wollte: es wird, was man auch sagen mag, noch lange dauern, ehe die Ruhe dorthin zurückkehrt."

Das Journal des Débats theilt ein Privatschreiben aus Madrid vom 12. December mit dem Bemerken mit, daß dasselbe ihm direkt von dort von einem Korrespondenten zugegangen sey, den seine Lage vollkommen in den Stand setze, sich ein richtiges Urtheil über die Lage von Spanien zu bilden. „Vor längerer Zeit schon", fügt das gedachte Blatt hinzu, „setzten wir alle die Schwierigkeiten aus einander, von denen die politische Stellung des Herrn Zea umgeben ist; einige der bedeutenderen hat er bereits überwunden; vielleicht aber möchte doch nicht er dazu bestimmt seyn, die Befestigung des Thrones der jungen Königin und die fortschreitenden Reformen in den Span. Institutionen zu vollenden; indeß die Gerechtigkeit erfordert es, anzuerkennen, daß dieser Minister es an Energie und Geschicklichkeit nicht hat fehlen lassen; wenn er fällt, so wird er darum nicht minder ein Mann seiner Zeit gewesen seyn."

Die Gazette de France sieht halb im Scherz, halb im Ernst in dem Fall des Kronleuchters, gleich nachdem sich die Kammer definitiv konstituirt hatte, eine üble Vorbedeutung. Sie erinnert daran, daß in der letzten Eröffnungs-Sitzung vor der Juli-Revolution Karl X. seinen Hut habe fallen lassen, der von dem damaligen Herzog von Orleans aufgehoben worden sey.

Paris, vom 29. Dezember. Man schreibt aus Perpignan vom 21. Dezember, daß die verwittwete Königin von Spanien dem Präfekten des Departements des Hérault, Herrn Achill Bégé, den Königlichen Orden Isabella's der Katholischen verliehen hat.

Das Journal des Débats theilt wieder ein direkt aus Madrid erhaltenes Privat-Schreiben vom 16. Dezember mit, worin es unter Anderem heißt: „Die Regierung hat bei der Bank San Fernando und vier Spanischen Handelshäusern eine Anleihe von 44 Millionen Realen kontrahirt, um die Exercitien dieses Semesters zu decken, oder vielmehr, weil sie schon seit langer Zeit ihr Korn am grünen Halme aufzehrt. Die Insurrection hat die Armuth des Schatzes noch vermehrt. Herr Zea hat stets eine Anleihe im Auslande angerathen. Der Minister des Innern, Herr Burgos, stimmt Herrn Zea bei und hat dadurch ein wenig an der Popularität verloren, die ihm die letzten Verordnungen zur Aufmunterung des Gewerbfleißes erworben hatten. Man versichert, daß der neue Kriegs-Minister, Herr Zarco del Valle, im Conseil die Partei des Herrn Zea ergriffen habe, und daß sich die meisten Mitglieder des Regentschafts-Raths eben dahin neigten. Wenn dies wahr ist, so steht Herr Zea unerschütterlich fest, und sein Einfluß ist gegen jeden Angriff geschützt. Es heißt, Don Carlos sey den Verfolgungen des Generals Morillo zum zweitenmale entgangen, als Letzterer ihm schon auf eine halbe Stunde Weges nahe gewesen. N. S. Nur der Marquis von Amarillas behauptet noch seine Opposition gegen Herrn Zea. In Folge eines sehr lebhaften Streites zwischen diesen beiden Ministern hat der Regentschafts-Rath heute gemeinschaftlich mit den Ministern eine Sitzung gehalten, um über das nach dem Willen der Regentin von dem Ministerium einzuschlagende Verfahren übereinzukommen."

Aus Bilbao schreibt man unterm 22sten d.: „Die Post aus Frankreich, welche heute ankommen mußte, ist nicht eingetroffen; auch hat man keine nähere Nachricht von der vorletzten, von der man glaubt, daß sie durch die Insurgenten angehalten worden sey. Die Verbindungen zu Lande sind nicht frei. Mehre Guerillas durchstreifen die Umgegend und fügen dem Handel bedeutenden Schaden zu, der sich in diesem Augenblicke in einer gänzlichen Stockung befindet. Man hofft, daß die von dem General Valdès beabsichtigten energischen Maßregeln dem Uebel ein Ende machen werden. Dieser Ge-

neral hat jetzt eine Proklamation erlassen, worin er außerordentlich strenge Maßregeln gegen diejenigen Dörfer anordnet, welche die von den Insurgenten auferlegten Contributionen bezahlen. — Gestern Abend sind hier 300 Freiwillige aus Santander und der Umgegend eingetroffen, die von Enthusiasmus für die Sache der Königin belebt zu seyn scheinen. Morgen wird der General Valdès in der Stadt erwartet."

In einem Privat-Schreiben aus Bayonne vom 24. Dez. heißt es: „Heute hier eingegangenen Zeitungen aus Biscaya zufolge, soll der Brigadier Benedito, der an der Spitze von 500 Mann aus Bilbao gegen die Insurgenten ausgerückt war, bei Guernica eine vollständige Niederlage erlitten haben. Man erzählt sich, daß 2000 Karlisten unter der Anführung des Zabala aus einem Hinterhalte, in dem sie gelegen, plötzlich hervorgebrochen wären und daß darüber ein Gemetzel entstanden sey, in welchem Benedito 150 Mann an Todten und Verwundeten gehabt habe. Ist diese Nachricht gegründet, wie ich Ursache habe es zu glauben, so kann sie durch den moralischen Einfluß, den sie ohne Zweifel auf die Christinos haben wird, von bösen Folgen seyn." — Von anderer Seite wird berichtet, daß dieses Gefecht zwischen Zabala und dem General Walls stattgefunden habe. Ein Handels-Schreiben aus Bilbao vom 22sten spricht sich darüber folgendermaßen aus: „Gestern ist es zwischen den Truppen Zabala's und des Generals Walls zu einem sehr hitzigen Gefechte gekommen, in welchem die ersteren, 1900 Mann stark und im Besitze einer vortheilhaften Position, der Kolonne des Walls, die etwa 600 Mann, worunter 300 von der Garde, zählte, einen empfindlichen Verlust beigebracht haben sollen. Man spricht von 200 Todten und Verwundeten."

Einem andern Privatschreiben aus Bayonne vom 22. December zufolge, wäre es der General Baron Solar d'Espinosa gewesen, unter dem die Truppen der Königin die oben erwähnte Niederlage erlitten hätten.

Großbritannien.

London, vom 27. December. In einer Volksversammlung zu Gateshead ist beschlossen worden, Bittschriften an die Regierung wegen Ausschließung der Bischöfe vom Oberhause zu richten.

Der Morning Herald hofft, daß in der nächsten Session Rechenschaft wegen der 50,000 Pfd. verlangt werden wird, welche der Staat noch immer dem König Leopold zahle! Bei der Sparsamkeit des Prinzen könnten nicht so viele Schulden gemacht worden seyn, und die Kosten zur Unterhaltung von Claremont seyen zu gering, als daß obige Summe ganz verwendet seyn könne, wenn nicht untergeordnete Agenten damit Unterschleif getrieben hätten.

Bis jetzt war es allgemeines Gesetz in England, daß die Wittwe ein Drittheil alles Grundbesitzes des Mannes erbte. Vom 2. Januar an hört dies auf, indem eine in letzter Session durchgegangene Parlamentsakte bestimmt, daß die Wittwe zu Nichts berechtigt ist, wenn der Mann in seinem Testament anderweitig über seinen Grundbesitz verfügt hat.

Zwar sprechen die Berichte aus den Seehäfen noch immer von dem Eifer, mit welchem die Ausrüstung der Kriegsschiffe betrieben wird, aber die Zeitungen die am meisten von dem kriegerischen Zweck dieser Rüstungen zu sagen hatten, sind seit etwa einer Woche plötzlich wieder still geworden.

Die hiesige Spanische Gesandtschaft hat noch keine offizielle Nachricht von dem gemeldeten Einrücken Spanischer Truppen in Portugal erhalten; doch bezweifelt man das Faktum hier keineswegs, weil man weiß, daß mehre von den durch den Spanischen General Rodil in Freiheit gesetzten constitutionnellen Portugiesen in Lissabon angelangt waren. In den diplomatischen Zirkeln wird versichert, daß die Spanische Regierung auf Entfernung beider Brüder, Dom Pedro's wie Dom Miguel's, aus Portugal dringe.

Heute Abend wird ein sehr großes Dampfschiff, mit Mannschaft, Waffen und Munition, aus der Themse nach Lissabon abgehen. Aber auch die Miguelistischen Agenten lassen es nicht an Thätigkeit fehlen. Einer derselben ist von London nach Vigo abgegangen, um sich von da nach dem Hauptquartier Dom Miguels zu begeben, und ein anderer wirbt Soldaten und Offiziere für Dom Miguels Dienst an; auch unterhandelt er über den Ankauf zweier Schiffe von bedeutender Größe. An Geld scheint es den Miguelistischen Agenten nicht zu fehlen.

Niederlande.

Aus dem Haag, vom 28. Decbr. In der gestrigen Sitzung der zweiten Kammer der Generalstaaten wurde der modifizirte Gesetz-Entwurf zur Deckung des Deficits einstimmig, und der über die Grundsteuer, ebenfalls von der Regierung mit abgeänderten Bestimmungen vorgelegt, mit 30 gegen 21 Stimmen angenommen. Die Kammer vertagte sich bis zum 1. April.

Belgien.

Brüssel, vom 29. Decbr. Der Moniteur enthält heute zwei Königl. Verordnungen, durch welche die von dem General Goblet eingereichte Entlassung angenommen, und dem Grafen F. von Merode interimistisch das Portefeuille der auswärtigen Angelegenheiten und des Seewesens übertragen wird.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, vom 10. Decbr. In Erwiederung der Medaillen und Geschenke, welche Se. Hoheit der Sultan den Generalen, Offizieren und der Mannschaft des im Bosporus stationirt gewesenen Kaiserl. Russischen Hülfscorps sowohl als der hiesigen Gesandtschaft und einigen hohen Staatsbeamten des Innern ertheilt hatte, ließen Se. Majestät der Kaiser von Rußland zum Andenken an die Epoche der Allianz mit der Pforte einige Medaillen in Gold und Silber prägen, die nebst andern kostbaren Geschenken für das Ottomannische Ministerium unlängst hier angekommen und durch die Kaiserl. Russische Gesandtschaft der Pforte übergeben worden sind. Von diesen Medaillen, auf deren einer Seite der Namenszug des Kaisers Nicolaus und auf der andern die Jahrzahl 1833 geprägt ist, sind zwei von Gold und sehr reich in Brillanten gefaßt für den Seraskier und für Fewzi Ahmed Pascha bestimmt. Vier ähnliche, doch etwas geringer an Werth, wurden für den Groß-Admiral Tahir Pascha, für den Chef der Artillerie Halil Pascha, für Ferik Ahmed Pascha und für den Kommandanten der Dardanellen Mehmed Pascha übergeben. Ueberdieß sind goldene Medaillen für das Offiziercorps und 1200 silberne für die Mannschaft des Türkischen Corps, welches in der Nähe des Russischen gelagert war, bestimmt. Der Großwesir erhielt einen kostbaren mit Brillanten verzierten Säbel; der Seraskier und Fewzi Ahmed Pascha, außer den oben erwähnten Medaillen, reich mit Brillanten besetzte Dosen, von welchen die für den Seraskier bestimmte mit dem Portrait, die für Ahmed-Pascha mit dem Namenszug des Kaisers geziert ist. Sämmt

liche Pfortenminister wurden mit Dosen beschenkt, die nach Maßgabe ihres Ranges mehr oder minder reich mit Brillanten besetzt sind und den Namenszug des Kaisers tragen.

Am 5ten d. M. kehrten die Kommissäre, welche im Einvernehmen mit der Türkischen Regierung von Seite der Gesandtschaften von Rußland, Großbritannien und Frankreich nach Samos abgeschickt worden waren, um die Einwohner dieser Insel zur Unterwerfung aufzufordern, unverrichteter Dinge in diese Hauptstadt zurück, da der Logothet dieser Insel, Lykurg, welcher seine Widerspenstigkeit und die einiger Wenigen seines Anhanges für die allgemeine Stimmung ausgiebt, sich hartnäckig weigerte, der an ihn ergangenen Aufforderung Folge zu leisten.

Am 7ten d. M. hatte der Kaiserl. Russische Gesandte, Herr von Butenjeff, welcher sich mit Urlaub nach St. Petersburg begiebt, seine Abschieds-Audienz beim Sultan, und wurde von Sr. Hoheit mit der größten Auszeichnung empfangen. Herr von Butenjeff übergab bei diesem Anlasse dem Sultan vollständige Uniformen, die er von Seite des Kaisers für die jungen Ottomannischen Prinzen erhalten hatte, welche letztere Se. Hoheit sogleich rufen ließ, um ihnen dieses Geschenk in Gegenwart des Herrn Gesandten einzuhändigen. Herr von Butenjeff hatte auch die Ehre, Herrn von Rückmann als provisorischen Geschäftsträger dem Sultan vorzustellen, welcher Umstand ohne Beispiel und nur durch die besonders freundschaftlichen Verhältnisse motivirt ist, welcher gegenwärtig zwischen der hohen Pforte und dem Kaiserl. Russischen Hofe obwalten. Der Sultan sprach sich mit großer Zufriedenheit über die Dienste dieses Ministers aus, welcher so wesentlich zur Begründung des jetzt bestehenden guten Einvernehmens zwischen beiden Höfen beigetragen.

Italien.

Rom, vom 17. Decbr. (Allg. Ztg.) Der als Kanzel-Redner bekannte Monsignore Foscolo, Patriarch von Jerusalem, hatte Rom wegen Schulden verlassen, und sich nach Paris begeben, wo er von Ludwig Philipp bei seiner Krankheit unterstützt wurde. Der König soll seine Geneigtheit geäußert haben, ihn anzustellen, damit man nicht sagen könne, ein Patriarch sey in Frankreich vor Hunger gestorben. Monsignore Foscolo hat dieses dem Kardinal-Staatssekretär geschrieben, und gebeten, wenn man nicht gesonnen sey, ihm ein Benefiz zu geben, wovon er leben könne, so möchte man ihm die Erlaubniß ertheilen, in Frankreich zu bleiben.

Miszellen.

Antwerpen, vom 26. Decbr. Ein Ereigniß, das wenige Beispiele darbietet, hat sich in der Gemeinde Schaffen, Kanton Diest, zugetragen. Heinrich Eelen, in dieser Gemeinde wohnhaft, ist durch seine Tabakspfeife verbrannt, todt gefunden worden. Dieser Unglückliche hatte seine noch nicht ganz ausgebrannte Pfeife in die Tasche seiner langen Hose gesteckt, wodurch die Kleider Feuer fingen, dessen man aller Anstrengungen ungeachtet nicht Herr werden konnte.

Lüttich, vom 29. Decbr. Ein Glücksfall wie man ihn nur in den Romanen anzutreffen pflegt, hat einen jungen Hirten auf einem der armseligsten Güter zum Besitzer eines Vermögens von 30,000 Frks. jährlicher Einkünfte gemacht. Der junge Mensch, jetzt 15 Jahr alt, war vor 14 Tagen noch Kuhhirte des Herrn Gilbert, eines Pächters bei Nivelles. Man erzählt den Hergang wie folgt: Der vor Kurzem verstorbene Baron D... hatte diesen Sohn von einem Frauenzimmer, dem er die Ehe versprochen, die aber in der Niederkunft starb. Der Baron schickte das Kind nach Lonpoigne, einem Dorfe bei Nivelles, und der Bürgermeister dieser Gemeinde, Herr Deville, wurde dessen Pathe. Durch eine der vielen Sonderbarkeiten der menschlichen Natur vergaß der Vater seines Sohnes, ließ es ihm an Allem fehlen, und erinnerte sich dessen erst wieder, als er auf dem Todbette lag; jetzt vermachte er ihm sein ganzes Vermögen, ohne ihn je gesehen zu haben, und Herr Deville eilte, seinem Pathen die Kunde dieses Glückswechsels zu bringen. Er fand ihn im Felde bei den Kühen, und es hielt schwer ihn zu bewegen, an die Wahrheit der Glücksbotschaft zu glauben, er bildete sich vielmehr ein, daß man ihn ins Gefängniß schleppen wolle, und betheuerte einmal über das andere, daß er nichts Böses gethan habe. Er wird wahrscheinlich in ein hiesiges Erziehungs-Institut gebracht werden.

(Mess.) Eine Frau in der Gemeinde Thiant ist durch eine schauderhafte Monomanie auf den schrecklichen Gedanken gerathen, sich die Augen mittelst eines Korkziehers auszureißen. (?)

(Temps.) Vor einigen Jahren raubte ein Corsaren-Capitain einem Holzhauer in der Gegend von Messina die Frau, behielt sie einige Monate, und setzte sie endlich auf einer Südsee-Insel aus, ohne sich weiter um sie zu bekümmern. Der wilde Monarch dieser Insel verliebte sich in die schöne Sicilianerin, heirathete sie nach der Sitte des Landes, und setzte sie auf den Thron. Von dort hat der Holzhauer Nachricht von seiner Gattin erhalten, die ihm mittelst eines Europäischen Schiffes so ansehnliche Geschenke zugesandt hat, daß er jetzt einer der reichsten Einwohner Siciliens ist (?) — Man erwartet diese Geschichte nächstens als eine zweite Aline oder Königin von Golconda auf der Bühne zu sehen.

Metz, vom 23. Decbr. Eine Löwin, Charlotte, in der Menagerie des Herrn Martin hierselbst, hat in verwichener Nacht drei Junge geworfen; ihr Geschrei regte die anderen wilden Thiere so auf, daß sie ein furchtbares Gebrüll anfingen. Darüber erschreckte wiederum die Löwin so, daß sie ängstlich ihre Jungen unter ihrem Körper verbarg, um sie zu beschützen; auf diese Weise sind sie jedoch alle erstickt.

Man meldet aus Swinemünde unterm 27sten Dezember: „In der Nacht vom 25sten zum 26sten d. M. erhob sich aus Nordnordost plötzlich ein so heftiger Orkan, daß das schnell in die Höhe getriebene Wasser in die Straßen der Stadt trat, die Wellen weit über den Moolen standen und hoch über die Pegel schlugen. Bei dem fortdauernd heftigsten Sturme, verbunden mit dem höchsten Seegange, waltete die größte Besorgniß wegen dreier am 25sten in See und namentlich nach dem Sunde und nach Memel abgegangenen Schiffe ob. Zwei dieser Schiffe zeigten sich auch bald im Angesicht des Hafens, und es gelang den ungeheuren Anstrengungen der Lootsen, bis in die Mündung des Hafens vorzudringen, und beide Schiffe vermittelst einer Winkflagge glücklich in den Hafen einzuleiten. Etwa um 3 Uhr Nachmittags, nachdem sich das mit Regen und Schnee-

gestöber untermischte Wetter einigermaßen aufgeklärt hatte, wurde man eines dritten Schiffes ansichtig, was auf den Hafen zusteuerte. Etwa um 5¼ Uhr hatte es die Hafenmündung erreicht, aber wenn gleich schon seit 4¼ Uhr das Feuer auf dem Leuchtthurm brannte, die Lootsen so weit wie möglich vorgedrungen waren, und dem Schiff Signale gaben, ein Lootse selbst mit Gefahr den Kopf der Westmoole erreicht hatte und bemüht gewesen war, dem Schiffer den richtigen Cours zuzurufen; so konnte alles dies die Strandung des Schiffes nicht verhindern. Es lief durch die Brandung auf der Fläche, und nachdem ihm jene das Steuer und Heck fortgeschlagen hatte, so weit auf den westlichen Strand, daß an keine Hülfe mehr zu denken war. Nur mit der größesten Anstrengung und mit nicht geringer Gefahr gelang es den zu Hülfe eilenden Lootsen, unter Anführung des Vice-Lootsen-Commandeurs Knoop, mit einem in den Strand gebrachten Lootsenboote die Brandung zu durchschneiden und die ganze aus dem Schiffer, einem Steuermann und 3 Matrosen bestehende Mannschaft zu retten. Das Schiff, mit Namen Löparen, ein Schwedisches, geführt vom Capit. Trullson aus Ronneby, war mit Gerste und Branntwein beladen, von Malmoe nach Stockholm bestimmt, und von dem Orkan genöthigt, einen Nothhafen zu suchen. Von dem Inventarium ist das Meiste geborgen. — Das dritte am 25sten ausgegangene Schiff zeigte sich heute auf der Höhe von hier, hißte zum Zeichen, daß es salvirt habe, seine Flagge und setzte dann seinen Weg nach Memel fort. — Ob die Hafen-Werke bei diesem heftigen Orkane gelitten haben, läßt sich noch nicht bestimmen.

Man liest im Journal de Loches: Letzthin fiel es einem jungen Manne ein, seinen Hund zu ertränken. Er hatte ihn mit sich in ein Schiff genommen und ihn dann mitten in die Seine geworfen. Mit einem Ruder bewaffnet, verhinderte er ihn, wieder in das Schiff zu springen. Während er mit dieser graumen Handlung beschäftigt war, verlor er das Gleichgewicht und fiel ins Wasser, wo er unfehlbar ertrunken wäre, wenn der Hund, den er ertränken wollte, ihn nicht mit den Zähnen am Rock gepackt und ans Land gezogen hätte!

Miß Ada Byron, die geliebte Tochter des großen Dichters, soll die Schwermuth und düstre Stimmung ihres Vaters geerbt haben. Sie hat die Hand des Herzogs von Buccleugh ausgeschlagen.

Die Tribüne berechnete neulich die Entschädigungen, welche Ludwig Philipp und seine Schwester von der Milliarde der Emigranten erhielt, auf 14,431,347 Frcs. 49 C., den Werth seiner Domainen im Jahr 1815 auf 25 Mill. als Minimum, und sein jetziges Vermögen, mit Berechnung des gestiegenen Güterwerths und seiner Ersparnisse, nebst der ungeheuern Erbschaft des Hauses Condé, und den Ersparnissen von den Domainen der Zivilliste und von dieser letztern selbst, auf 125 Mill. Kapital wenigstens.

In Ungarn nimmt der Uebertritt der Katholiken zur protestantischen Religion sehr überhand. Im Hewescher Komitat allein sollen sich gegenwärtig an 200 katholische Familien zu diesem Schritte bereit halten.

Neuer Atlas der Königlich Preußischen Provinz Schlesien nach Kreisabtheilungen. (Kupferstich).

Herausgegeben nach den besten Hülfsquellen, und mit besondern alphabetisch geordneten Verzeichnissen der Ortschaften jedes einzelnen Kreises versehen. Leipzig bei Carl André, Preis des Blattes mit Verzeichniß 7½ Sgr., wofür dieselben in jeder Buchhandlung Schlesiens zu haben sind:

In einer Zeit, welche das Studium der Geographie immer mehr zu einem Hauptgegenstand der Bildung der Gelehrten nicht nur, sondern auch aller sich anderm Beruf widmenden, gezählt wird, muß vor allem die genauere Anschauung und Kenntniß des Vaterlandes allgemeines Streben sein.

Jedes neue Hülfsmittel, welches dieses unentbehrliche und angenehme Studium erleichtert und verbreitet, ist eine willkommene preiswürdige Erscheinung.

Vor vielem solcher Werke zeichnen sich in mancher Hinsicht die vom Königl. Plankammer-Inspector Reymann in Berlin, nach den neuesten Aufnahmen des K. Pr. Generalstabes herausgegebenen Karten von Deutschland in Sectionen sehr vortheilhaft aus. Sie gehören zu dem besten was hierüber je in Deutschland erschienen ist. Aber der Preis dieses umfassenden Werkes macht es leider nur Vermöglichen zugänglich; demnach war es ein sehr glücklicher und verdienstlicher Gedanke der obigen Verlagshandlung, jene trefflichen Reymannschen Projectionen einer neuen Reihe von schlesischen Kreiskarten zum Grunde zu legen, die darin noch hie und da sich findenden Irrthümer zu berichtigen, wesentliche Verbesserungen damit zu verbinden, und das Ganze auf einen so billigen Preis zu setzen, daß auch der Unbemitteltste diese allerliebsten Kreiskarten sich anschaffen und den treusten Ueberblick Schlesiens damit gewinnen kann.

Die 3 ersten Blätter liegen vor uns, sie enthalten den Breslauschen, Neisseschen und Ohlauschen Kreis. Der Künstler hat es trefflich verstanden, auf einer verhältnißmäßig kleinen Fläche, auf einem jeden Auge gefällige und deutliche Weise in scharfbezeichneten Gränzen alle Städte, Dörfer, Weiler, Gehöfte, einzelne Häuser, Mühlen ꝛc. mit ihren Namen und sehr leserlicher Schrift anzubringen. Gebirg, Hügel, Erdhöhen und Vertiefungen sind darauf eben so leicht unterscheidbar, wie Strom, Fluß und Bach, Poststraße, Heerstraße, Communicationswege. Große Forste, Waldungen, Gehölze und Buschwerk sind eben so wenig vergessen, als See und Teich, Bruch, Hutung und Wiese.

Damit bietet die Karte, außer ihrem allgemeinen geographischen Zweck auch im Einzelnen den trefflichsten Wegweiser für jeden der sich nur für seine nächste Umgebung interessirt, und diese in schönem Zusammenhang und Ueberblick vor sich haben will.

Eine wahrhaft preiswürdige Zugabe liefert der Verleger mit dem jeder Kreiskarte beigelegten alphabetischen Ortsverzeichnisse, wonach selbst ein Kind in einem Augenblick jeden beliebigen Ort auf der Karte suchen und finden wird, ohne viel Zeit und Mühe auf eine oft sehr verdrüßliche Weise daran verschwenden zu müssen.

Stich und Papier sind elegant, die Abdrücke scharf, sehr rein und correct.

Diese drei Karten lassen für jeden Schlesier nichts zu wünschen übrig, als daß der Verleger veranlaßt werde die Karten der übrigen Kreise sehr bald nachfolgen zu lassen, und damit ein Werk vollende, welches man eigentlich in keiner Familie vermissen sollte.

F. v. B.

Statistisches.

In dem abgelaufenen Kirchenjahre 1833 wurden in Breslau (Stadt, Vorstädten und eingepfarrten Dörfern)

I. geboren:

a. eheliche:

	Männl.	Weibl.	Sa.
luth. evangelische	888	798	1686
katholische	437	399	836
ref. evangelische	36	25	61
	1361	1222	2583
darunter todt geborne	54	49	103

b. uneheliche:

	Männl.	Weibl.	Sa.
luth. evangelische	223	200	423
katholische	125	96	221
ref. evangelische [1]	0	0	0
	348	296	644
darunter todt geborene	16	4	20

c. im Ganzen:

	Männl.	Weibl.	Sa.
luth. evangelische	1111	998	2109
katholische	562	495	1057
ref. evangelische	36	25	61
	1709	1518	3227
darunter todt geborne	70	53	123

Mithin waren unter je 100 Geborenen (genau 4 todt Geborne 3,81) und 20 (genau 19,95) unehelich Erzeugte.

II. getraut:

668 luth. evangelische, 264 katholische, 19 ref. evangelische, zusammen 951 Paare.

III. starben:

A. Kinder (einschließlich der todt Gebornen):

		M.	W.	Sa.
a. eheliche	luth. evangelische	367	309	676
	katholische	215	163	378
	ref. evangelische	9	15	24
		591	487	1078
b. uneheliche		172	137	309
		763	624	1387

B. Unverehelichte:

	M.	W.	Sa.
luth. evangelische	117	110	227
katholische	50	40	90
ref. evangelische	7	4	11
	174	154	328

C. Verehelichte:

	M.	W.	Sa.
luth. evangelische	199	168	367
katholische	139	87	226
ref. evangelische	10	10	20
	348	265	612

D. Verwitwete:

	M.	W.	Sa.
luth. evangelische	158	211	369
katholische	23	75	98
ref. evangelische	7	8	15
	188	394	482

[1]) bildend die Gemeine der Hofkirche.

E. Im Ganzen:

	M.	W.	Sa.
luth. evangelische	1002	894	1896
katholische	488	406	894
ref. evangelische	33	37	70
	1523	1337	2860

Es waren allso unter je 100 Todten: 48 Kinder (34 eheliche, 10 uneheliche, 4 todt geborene), 12 Ehemänner, 11 Witwen, 7 Witwer, 6 Jünglinge und 6 Jungfrauen, d. h. fast die Hälfte aller Gestorbenen sind Kinder, der achte Theil Ehemänner und Wittwen, der zehnte Theil Witwer, Jünglinge und Jungfrauen. — Mehr wurden geboren, als starben = 367.

IV. Vergleich mit dem vorigen Jahre [2]):

		M.	W.	Sa.
1) geboren	1832	1476	1363	2839
	1833	1709	1518	3227
		+ 233	+ 155	+ 388
darunter todt Geborne		+ 13	+ 7	+ 20
2) getraut 25 Pare mehr,				
3) gestorben	1832	1729	1801	3530
	1833	1523	1337	2860
		— 206	— 464	— 670

Demnach hat die Sterblichkeit bedeutend abgenommen [3]); denn es starben: Kinder [4]) — 259, Jünglinge — 93, Jungfrauen — 94, Ehemänner — 80, Ehefrauen — 95, Witwen — 103; im Ganzen: Personen männliches Geschlechtes — 206, und weibliches — 464. Dagegen nahm die Sterblichkeit der Witwer um 4, und die Zahl der todt gebornen Kinder um 20 zu.

In kirchlicher Beziehung wurden

	getff.	getr.	begr.
bei den luth. evangel. Gemeinen	+ 159	+ 26	— 411
— — katholischen Gemeinen	+ 210	=	— 266
— der ref. evangelischen Gemeine	+ 19	— 1	+ 7

V. Bemerkungen.

1. Eine Vergleichung der 11 jüngst vergangenen Jahre (1823 — 33) lässt manches Interessante bemerken. In keinem Jahre seit 1826 wurden so viele Kinder geboren, in keinem seit 1825 starben so Wenige, in keinem seit 1823 wurden so viele Ehen geschlossen. Mithin erscheint das Jahr 1833 als ein eben so fruchtbares als gesundes, und man möchte fast glauben, die Cholera habe allen Krankheitsstoff mit sich genommen. Würde der bei weitem größere Theil der Ehen nicht so leichtsinnig eingegangen, so könnte die Zahl 951, verglichen mit 1823, wo sie 793 betrug, zu der Ansicht verleiten, dass der Wohlstand von Breslau im Zunehmen begriffen sei, weil, wer heiraten will, so viel besitzen muss, um einen Hausstand zu begründen. Allein schlägt man die Kirchenbücher nach, so wird man finden, dass die Mehrzahl der Ehestandskandidaten aus Handwerksgesellen und Tagelöhnern besteht, welche weit entfernt, einen selbständigen Beruf zu beginnen, auf die leere Hoffnung hin heiraten, und oft nicht einmal so viel besitzen, dass sie die geringen Kopulationsgebühren und den Traurokk

(Fortsetzung in der Beilage.)

[2]) Vgl. B. Z. 1833 S. 171. 72.

[3]) 1831 betrug die Zahl der Gestorbenen gar 4128.

[4]) Von je 100 ehelichen Kindern starben 42, von eben so viel unehelichen 48 in den ersten Lebensjahren.

Mit einer Beilagen.

Beilage zu №. 5 der Breslauer Zeitung.

Dienstag den 7. Januar 1834.

(Fortsetzung.)

borgen müssen. Hierin liegt übrigens der Krebsschaden, der an unserm Armenwesen nagt, und aller Opfer ungeachtet, dies nicht zu Kräften kommen lässt. Die aus Alter und Gebrechlichkeit Arbeitsunfähigen wären leicht zu ernähren und zu pflegen; doch da heischt eine zahlreiche Kinderschaar, von Jugend an unglücklich durch der Aeltern Leichtsinn, Alles von dem Gemeinwesen, was die Aeltern nach göttlichem und menschlichem Rechte zu leisten verpflichtet sind. Genug, um auf einen Schaden aufmerksam zu machen, der einmal in seiner Größe bekannt, gewiss auch der Beachtung der Gesetzgebung nicht entgehen wird.

2. Die Zahl der unehelich erzeugten Kinder hat wiederum, also fortschreitend, zugenommen. 1832 waren von 100 Geborenen noch nicht 18 (17,75), 1833 dagegen fast 20 (19,95) aussereheliche.

3. Wiederholt ergeht die Bitte an die verehrliche Hospitaldirektion, die von ihr veröffentlichen Geburts-, Trau- und Sterbelisten durch Angabe der Geborenen, Verehelichten und Gestorbenen der hiesigen israelitischen Gemeine vervollständigen zu wollen. Joh.

Dreisylbige Charade.

Wie Schiller sagt, verschmäht ein edler Sinn
Die laute erste frech zu unterhalten;
Der Pöbel nur neigt gern zum Spott sich hin,
Doch bessrer Hang liebt höh'rer Dichtung Walten.

Der Mensch, noch nicht vom Kinderschuh befreit,
Zeigt sich am meisten als die letzten Beiden;
Drum sind auch wohl in unsrer neuern Zeit
So wenig Scribler artig und bescheiden?

Die Art, womit nach Beifall und nach Gunst
Der Menge oft ein Ganzes weiß zu trachten,
Kann der Geweihte in dem Reich der Kunst
Sich selber ehrend, einzig nur verachten.

Schneiderreit.

Theater-Nachricht.

Dienstag, den 7. Januar 1834, zum erstenmale: Rataplan, der kleine Tambour, Vaudeville in 1 Akt. Nach dem Französischen, von Ferdinand Pillwitz. Vorher: Das Strudelköpfchen, Lustspiel in 1 Akt. Bertha, Mad. Eike, vom Hoftheater zu Hannover, als zweites Debüt. Hierauf: Der Wittwer, Lustspiel in 1 Akt, von Deinhardstein.

Entbindungs-Anzeige.

Theilnehmenden Freunden die ergebene Nachricht, daß gestern meine Frau, Ottilie geb. von Prittwitz, von einem Knaben glücklich entbunden worden ist.

Kreisewitz, den 2. Januar 1834.

J. G. R. Frosch, Pastor.

Verlobungs-Anzeige.

Die gestern vollzogene Verlobung unserer zweiten Tochter, Mariane, mit dem Kaufmann Herrn L. Hainauer jun. hierselbst, zeigen ergebenst an:

Breslau, den 7. Januar 1834.

Lipmann Löwenstein.
Amalie Löwenstein, geb. Nathansohn.

Als Verlobte empfehlen sich:

Mariane Löwenstein.
L. Hainauer jun.

Danksagung.

Der verehrungswerthen Frau Kaufmann G—r, welche meinem Sohne, wie er vom Nervenfieber entkräftet als Fremdling der Hilfe höchst bedürftig war, voll Güte und in reichem Maße ihre mütterliche Pflege und Unterstützung angedeihen ließ, — dieser edlen Wohlthäterin zollt hiermit eine durch die Genesung ihres Sohnes erfreute Mutter den wärmsten, herzlichsten Dank, und verbindet zugleich den innigen Wunsch für das Glück und Wohlergehn dieser mildthätigen Frau und ihrer Angehörigen. Die Wittwe Radschek in Böhmen.

Der glückliche Erfolg, den ich in sehr vielen verzweifelten Fällen durch die Anwendung der homöopathischen Heilmethode bewirkt habe, veranlaßt mich hierdurch anzuzeigen, daß ich Jedermann, der sich in solcher Absicht an mich zu wenden wünscht, meinen Rath zu ertheilen gern bereit bin. — Auch hat sich Einer der hiesigen Herren Apotheker bereit erklärt, die dießfälligen Medicamente genau nach meiner Angabe zu verfertigen und zu dispensiren.

In meiner Wohnung, Nicolai-Straße Nr. 33, bin ich täglich in den Nachmittagsstunden von 2 bis 4 Uhr sicher zu sprechen. Dr. Lobethal,
prakt. Arzt und Geburtshelfer.

Nothgedrungene Erklärung.

Dem unberufenen anonymen Beurtheiler meiner Person (!!) in Nr. 1 des diesjährigen „Breslauer Boten" erkläre ich, daß das ihn ärgernde „rc." bei meinem Namen (welcher allerdings als solcher auch schon genügen dürfte) keineswegs aus dem mir von ihm lächerlicherweise untergeschobenen Grunde steht, sondern um mir die gegen §. 3 der hohen Verordn. v. 15. Apr. 1825, St. 19 S. 261 d. Amtsbl. d. hies. Reg., zugestandenen Rechte aus frühern Verhältnissen zu wahren, und ich also das „rc." aus Bescheidenheit und nicht aus Unbescheidenheit zu setzen für gut und angemessen fand; weshalb ich jenen Anonymen dreist frage: warum suchest Du den Splitter in des Bruders Auge und Deinen eignen Balken wirst Du nicht gewahr?!

Friedrich Mehwald,
Redakteur des Bresl. Adreßbuchs, der schles. Zeit. f. Musik rc.

Bekanntmachung.

Während der jetzigen Wadelzeit finden für den gewöhnlichen Landbau- und Nutzholzdebit bei hiesiger Oberförsterei folgende Verkaufs-Termine statt:

I. In dem Schutz-Revier Deutschhammer am 8. Januar, 5. Februar, 5. März und 2. April.
II. In dem Schutz-Revier Lahse am 9. Januar, 6ten Februar, 6. März und 3. April.
III. In dem Schutz-Revier Pechofen am 15. Januar, 12. Februar, 12. März und 9. April.
IV. In dem Schutz-Revier Burdey am 16. Januar, 13. Februar, 13. März und 10. April.
V. In dem Schutz-Revier Buckowitsche am 22sten Januar, 19. Februar, 19. März und 23. April.
VI. In dem Schutz-Revier Kleingraben am 29sten Januar, 26. Februar, 26. März und 17. April, so wie
VII. In dem Schutz-Revier Schawoine am 30. Jan., 27. Februar, 27. März und 24. April.

Die hauptsächlichen, denselben zum Grunde liegenden Bedingungen, sind:

1) Verkäufe bis zur Höhe von 100 Rthlr. finden nach der bestehenden Taxe statt, und ist hierzu nur die Anmeldung bei dem betreffenden Forstbeamteten 8 bis 14 Tage vor dem nächsten für das Schutz-Revier, nach oben bestimmten Verkaufs-Terminen nöthig, welcher die Auswahl des Bedarfs, nach denen ihm mitzutheilenden Dimensionen besorgen, oder dem sich meldenden resp. Hrn. Käufer die Bau- und Nutzholzschläge zur eignen Auswahl desselben anweisen wird. Größere Käufe müssen bei dem Unterzeichneten zuvor angemeldet werden, und es dient hierbei zur Nachricht, daß Nutzholz-Quanta, welche zum Handel dienen sollen, wenn sie den Werth von 100 Rthlr. übersteigen, nur in besonders anzuberaumenden von der höhern Behörde näher zu bestimmenden Licitations-Terminen, mithin nicht um die Taxe erworben werden können.

2) Alle Bau- und Nutzhölzer werden durch die Holzschläger des betreffenden Schutz-Reviers gefällt, in den begehrten Längen und Stärken gezöpft, bewaldrecht, ausgeschnitten und dann von dem Unterzeichneten selbst vermessen und deren cubischer Inhalt ausgeworfen.

3) Der, hiernach und auf Grund der unter dem 28. October v. J. öffentlich mitgetheilten Taxe von dem Forstbeamteten des betreffenden Schutz-Reviers auszuwerfende, dem Herrn Käufer bekannt zu machende Geldbetrag ist, an denselben als Unterreceptor der Königlichen Forst-Kassen-Rendantur Trebnitz, oder an diese direct innerhalb spätestens 14 Tagen baar abzuführen, widrigenfalls die Hölzer auf Risico des Bestellers anderweit, öffentlich, meistbietend verkauft werden müßten.

4) Vor geleisteter Zahlung wird keine Abfuhr gestattet, dagegen muß diese bei Käufen

a) bis zur Höhe von 25 Rthlr. innerhalb 14 Tagen
b) bis zu 50 Rthlr. binnen 4 Wochen, und
c) bis zu 100 Rthlr. binnen längstens sechs Wochen,

vom Tage der Zahlung an gerechnet, beendet sein, widrigenfalls die Hölzer, auf Kosten des Herrn Käufers, durch gedungene Fuhren aus dem Walde geschafft, und zur Deckung des dafür aufgelaufenen Geldbetrages von

dem Verkaufs-Objekt ein Quantum von gleichem Werthe zurückgehalten werden solle.

Die Zeit der Abfuhre für Holzmassen von höherem Tax-Werthe wird in den darüber besonders aufzunehmenden Verkaufs-Protocollen näher bestimmt werden.

5) Vom Tage der Aufnahme der Hölzer, welche jederzeit in denen, Eingangs dieses speciell aufgeführten Terminen stattfinden, haftet die Forst-Partie nur 14 Tage für dieselben.

6) Das Beschlagen so wie das Abbinden der von den erkauften Hölzern aufzuführenden Gebäude kann im Walde nicht gestattet werden.

Forsthaus Kuhbrücke, den 1. Januar 1834.

Der Königliche Oberförster.

Schotte.

Auktion.

Am 8. Januar 1834, Vorm. v. 9 Uhr und Nachmitt. v. 2 Uhr, sollen aus dem Nachlasse des Literaten Karl Schall folgende Effekten, als Leinenzeug, Betten, Kleidungstücke, Meubles, Hausgeräth und allerhand Vorrath, in der Sterbewohnung Herrenstraße Nr. 20 an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 29. December 1833.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Auktion.

Am 10ten d. M. Nachmittags von 2 Uhr, sollen in dem Hause Nr. 10, neue Kirch-Gasse vor dem Nikolai-Thore, die zum Nachlaß der Erbsaß Preuler gehörigen Effekten, bestehend in Kleidungsstücken, Betten, Hausgeräth, zwei Bretterwagen, mehren Ackergeräthschaften und in 2 Kühen, an den Meistbietenden versteigert werden.

Breslau, den 6. Januar 1834.

Mannig, Auktions-Kommissarius.

Die bei uns erfolgte Anzeige, daß der Zimmermeister-Wittwe Dorothea Kretschmer zu Neisse der Pfandbrief: Koschperndorf NG. Nr. 153 über 200 Rthlr. abhanden gekommen, wird hiermit nach §. 125, Tit. 51, Th. 1, der Gerichts-Ordnung bekannt gemacht.

Breslau, den 6. Januar 1834.

Schlesische General-Landschafts-Direction.

Gesuchte Stelle.

Ein Handlungsdiener, welcher in einer Colonial-Waaren-Handlung gelernt und schon Jahre lang in dem Hause eines Verwandten zur höchsten Zufriedenheit einem Fabrikgeschäfte, der Buchführung und Correspondenz vorsteht, sucht, seiner ferneren Ausbildung halber, zu Ostern eine anderweitige Stelle, durch das

Central-Agentur- und Geschäfts-Comtoir zu Görlitz.

Wein-Versteigerung.

Donnerstag den 9ten d., Vormitt. von 10—12 Uhr, werde ich Albrechts-Straße im deutschen Hause, einige 100 Flaschen St. Julien, Chateau Margeaux, Rhein- und Ungar-Weine versteigern, worauf ich aufmerksam zu machen mir erlaube.

Pfeiffer, Auct.-Kommissarius.

Subscription,

auf die Medaille zum Ehren-Andenken des um die Pharmacie und technische Chemie sehr verdienten Geheimen Ober-Medicinal-Rathes Dr. Hermstädt, nimmt an: Die Juwelen-, Gold- und Silber-Waaren-Handlung

J. G. Thun.

Offene Stelle für einen Aktuarius.

Auf einer bedeutenden Königlichen Domaine wird die Stelle eines Aktuarius offen. Ein junger Mann, welcher nur einige Kenntnisse von der Oekonomie hat, ein gewandter Schreiber und Rechner ist, findet in dieser Eigenschaft eine dauernde und angenehme Stelle durch

Ungnad in Berlin, Hohensteinweg Nr. 6 u. 7.

Um aufzuräumen

werden nachstehende lackirte sehr dauerhaft gearbeitete Waaren von uns äußerst wohlfeil verkauft:

Bouteillenteller, Brodkörbe, Federröhre, Fidibusbecher, Gläserteller, Handleuchter, Kühl-Eimer, Lampen aller Art, Leuchter, Lichtschirme mit Leuchter, Lichtscheeren-Untersätze, Mehlspeisenreifen, Pfeifenabgüsse, Rauch- und Schnupftabacksdosen, Serviettenbänder, Spaarbüchsen, Spucknäpfe, Tabackskasten, Thee- und Kaffeebretter, Theemaschinen, Zuckerkästchen und dergleichen.

Hübner und Sohn, eine Stiege hoch,
Ring- (und Kränzel-Markt-) Ecke, Nr. 32,
früher „das Adolphsche Haus“ genannt.

Zu verkaufen sind wegen Mangel an Raum, ein einspänniger und ein zweispänniger, gut conditionirte Schlitten mit Zubehör. Näheres Herren-Straße Nr. 20, in der Zeitungs-Expedition.

Aechte wohlriechende Weichselröhre

von bester Güte erhielt einen großen Transport und offerirt selbige zu den billigsten Preisen: C. F. Dreßler, Kunstdrechsler, Ohlauer-Straße Nr. 82 im blauen Strauß, dem Rautenkranz grade über.

Schlitten-Teppiche

empfiehlt zu billigen Preisen:

C. G. Gemeinhardt,
Altbüßer-Straße Nr. 53.

Fasanen-Anzeige.

Frische, sehr schöne böhmische Fasanen sind wieder angekommen in der Handlung

F. A. Hertel, am Theater.

Ein schöner einspänniger Schlitten ist zu verkaufen, und das Nähere Elisabet-Straße Nr. 7, im Gewölbe, zu erfahren.

Ein Comptoir-Schreib-Pult wird zu kaufen gesucht. Näheres Schweidnitzer Straße Nr. 28.

Frische Flick-Heeringe

erhielt mit gestriger Post und empfiehlt:

Friedrich Walter,
Ring Nr. 40, im schwarzen Kreuz.

Angekommene Fremde.

Den 6sten Jan. In 3 Bergen. Graf Blücher v. Wahlstatt a. Krieblowitz. — In 2 gold. Löwen, Hr. Landesältester von Koschembahr a. Türpitz. — Fr. Justiz-Kommissarius Stöckel und Hr. Referendarius Bogatsch a. Brieg. — Hr. Gutsbes. Methner a. Simmelwitz. — Deutsches Haus. Hr. Flöß-Kontrolleur Gerber a. Stoberau. — In der goldnen Gans. Hr. Kammergerichts-Assessor Nöldechen a. Berlin. — Hr. Student Graf von Reichenbach a. Berlin. — Die Kaufleute: Hr. Reinhardt a. Hamburg. Hr. Döring a. Charlottenbrunn. Weiße Storch. Herr Kaufm. Sachs a. Jauer. — Im weißen Adler. Hr. Gutsbes. Dittrich a. Nieder-Kunzendorf. — Im gold. Zepter. Hr. Gutsbesitzer Baron v. Obernitz a. Magnitz.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1833. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Decbr.	Barom. reducirt auf 0° R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefst	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
22	28,3,40	27 3,55	27,0,64	+2,9	+0,6	+1,7	+3,4	+0,2	+4,8	2,03	−1,13	0,785	SW	halbheiter
23	27,0,59	27,1,33	27,2,94	+5,2	+2,1	+1,7	+5,2	+1,5	+2,6	2,44	+0,93	0,850	W	trübe
24	27,3,53	27,4,12	27 2,36	+3,1	+0,6	+2,9	+3,0	−1,0	+4,7	2,27	+0,10	0,844	S	Gewölk
25	27,2 32	27,1,41	27,0,86	+7,2	+4,7	+0,2	+7,2	+0,2	+4,0	2,64	+1,87	0,859	W	trübe
26	27,3,04	27,9,39	27,11,09	−0,2	−0,9	−3,1	−0,2	−4,8	+3,0	1,89	−2,10	0,939	NW	Schnee
27	27,10,51	27,8,91	27,7,43	−2,2	−3,2	−0,4	−0,4	−4,5	+0,5	1,72	−3,03	0,909	S	Gewölk
28	27,6,99	27,7,30	27,8,13	+1,1	+1,0	+1,4	+1,4	−0,2	+1,0	2,08	−0,83	0,828	SW	regnicht

Getreide-Preise in Courant.

Breslau, den 4. Januar 1834.

	Höchster.	Mittlerer	Niedrigster.
Waizen:	1 Rtlr. 8 Sgr. — Pf.	1 Rtlr. 3 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 29 Sgr. — Pf.
Roggen:	— Rtlr. 27 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 25 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 23 Sgr. — Pf.
Gerste:	— Rtlr. 19 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 17 Sgr. 9 Pf.	— Rtlr. 16 Sgr. — Pf.
Hafer:	— Rtlr. 15 Sgr. — Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. 6 Pf.	— Rtlr. 14 Sgr. — Pf.